

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Der glücklich ersetzte Eh-Gattin-Verlust

Coldewey, Gerhard

Bremen, 1733

VD18 12986550-001

[urn:nbn:de:gbv:45:1-805678](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-805678)

Der
glücklich ersetzte Eh-
Gattin-Verlust,
An dem
Hochzeitlichen Ehren-Sage
Des
Wohl-Ehrtwürdigen und Hochgelahrten Herrn/
S E R R S
Berhard Goldewey,

Wohlbestellten Pastoris der Christlichen Gemeinde
zu Hasbergen /

Und

Der Wohl-Edlen und Tugend-begabten Jungfer/

A N N S S S R

Anna Sophia,

Des

Weyl. Wohl-Ehrtwürdigen und Hochgelahrten Herrn/

S E R R R

Henrici Grasmii Bergstedt,

Ereusleißigen Pastoris der Christl. Gemeinen zur Trupe und Lillienthal/

Dritten Jungfer Tochter/

Welcher den 8. Septembr. 1733. zu Hasbergen bey Priesterlicher
Copulation gefeyret ward/

Uebst schuldigster Gratulation erwogen

von

Des wehrtgeschätzten Ehe-Paars
nahein Anverwandten.

B R E M E N /

Gedruckt bey Hermann Christoph Jani/ des Löbl.
Gymnasii Buchdrucker.





Nan hört nicht in geschwärzter Luft
Den grausen Donner stetig knallen,
Des Dampffs und Nebels schwarzer
Dufft
Vergehet, samt den Hagel-Ballen,
Die zu der kalten Winters-Zeit
Der Himmel auf uns niederstreut;
Von Straffe drohenden Cometen
Sieh't man nicht stets die Luft erröthen.

Nach Sturm und dicken Regen-Guß
Pfleget Titans heller Glantz zu scheinen,
Nach schwarzen Kummer und Verdruß,
Nach Klagen und betrübtem Weinen,
Kehrt sich das widrige Geschick;
Es lacht ein angenehmer Blick
Dem an, der mit gelasnem Muthe
Im Leiden küffet Gottes Ruthe.

Herr Bruder seine Traurigkeit
Hat seiner ersten Gattin Leichen
Bishero Seuffzer gnug geweyht;
Jest weichen alle Trauer-Zeichen,
Es schwindet nun der Schatten-Nacht;
Es fällt der schwarze Flor der Nacht
Von seinen Thränen-nassen Wangen,
Da Ihn ein Freuden-Glantz umfangen.

So sehr sich sein Gemüth gekränk't,
Da seine Gattin Ihm entrissen,
Und in der schwarzen Grufft gesenck't;
Da Ihn umhüllten Finsternissen;
So sehr wird jest sein Herz vergnügt,
Da seine Trauer-Nacht besiegt,
Da Ihn die vor'ge Lust ergetzet,
Weil glücklich sein Verlust ersetzt.

Et

Er hat durch eine kluge Wahl
Ein Tugend-Bild sich zugesellet,
Ein angenehmes Eh-Gemahl
Hat Ihn durch einen Blick gefället.
Es hat die Gottesfurcht und Wis
Samt Sittsamkeit bey Ihr den Sit,
Die Keuschheit hat Sie sich erlesen,
Sie hasset alles stolze Wesen.

Wer schäzet Ihn nicht höchst beglückt,
Herr Bruder, da er das gefunden,
Was stets sein Herz entzückt erquickt,
Er hat nun lauter Freuden-Stunden
In höchst erwünschtem Wohlergeh'n,
Sein Glück wird stets im Wachsthum stehn.
Der blasse Neid stört kein Vergnügen,
Er muß zu seinen Füßen liegen.

So muß denn billig meine Brust
Erfreut den schönen Wechsel preisen,
Und bey der allgemeinen Lust
Auch meine treue Pflicht erweisen;
Und kan mein schwacher Kiel gleich nicht
Sich durch ein hohes Lob-Gedicht
So hoch, als and're Tichter, schwingen,
Will ich doch frohe Wünsche bringen.

Es müsse Euch, vermählte Zwey,
Nach selbst beliebten Wunsch ergehen,
Stimmt meinem Wunsch der Höchste bey,
Wird Euer Glück wie Cedern stehen.
Bringt in der süßen Lust und Ruh
Hinfort die Lebens-Tage zu,
Die Liebe streuet Euch die Rosen,
Und zeigt Euch ein beliebtes Gosen.





